

SVE-Report: U23 Regel in der Deutschen Eishockey Liga

Ein Debattenbeitrag aus der Perspektive der Spieler auf Basis quantitativer und qualitativer Untersuchungen

Inhaltsverzeichnis

Seite 1: Executive Summary

Seite 2: Einleitung

Seite 4: Methoden und Datenerfassung

Seite 6: Ergebnisse und Diskussion

Seite 12: Zusammenfassung

Executive Summary

- Ein U23 Spieler der DEL erhält im Durchschnitt 9 Minuten 19 Sekunden Eiszeit pro Spiel.
- Nach dem 24. Geburtstag verschwindet jeder zweite ehemalige U23 Spieler aus der DEL, obwohl es sich hier um die Besten ihres jeweiligen Jahrgangs handelt.
- Lediglich 32 aller ehemaligen U23 Spieler der Jahrgänge 1995-1998 konnten sich nach ihrem 24. Geburtstag in der DEL etablieren.
- Eine aktuelle Umfrage unter allen DEL Spielern hat ein klares Meinungsbild zur U23 Regel und der Rolle der Liga ergeben:
 - 78 Prozent der befragten Spieler sehen die DEL nicht in der Rolle einer Ausbildungsliga.
 - Rund 87 Prozent der befragten Spieler zweifeln die Sinnhaftigkeit der U23 Regel an.
- In ihrer aktuellen Form verfehlt die U23 Regel ihre langfristigen Ziele.
- Langfristig schadet eine fehlerhafte Nachwuchsregelung dem deutschen Eishockey in sportlicher und finanzieller Hinsicht.
- Im internationalen Vergleich sind Spieler im Altern von 22 oder 23 Jahren oftmals keine Nachwuchsspieler mehr, sondern tragende Säulen in ihren Mannschaften.

1. Einleitung

Um das deutsche Eishockey langfristig und nachhaltig zu entwickeln, wurde zur Saison 2018/2019 eine Regelung über „die künftige Altersstruktur der DEL-Kader sowie eine schrittweise Reduzierung der Spieler-Lizenzen getroffen“ ([Stufenplan zur Nachwuchsförderung, Penny DEL](#)) welche allgemein als „U23-Regel“ bekannt ist.

Die U23 sieht vor, dass bis zur Saison 2025/2026, minimal sechs der 31 verfügbaren Lizenzen an Spieler der Altersklasse U23 und U20 vergeben werden müssen ([Stufenplan zur Nachwuchsförderung, Penny DEL](#)). Somit sollen in Abstimmung mit dem DEB Konzept „Powerplay26“ ([Powerplay 26, DEB](#)) junge Nationalspieler entwickelt werden, die in Zukunft regelmäßig in schwarz-rot-gold einer Medaille hinterherjagen sollen. Darüber hinaus sollten nicht nur die deutsche Nationalmannschaft, sondern auch die Vereine und die Liga von der U23 Regel profitieren. Denn wer mit deutschen, erfolgreichen Spielern wirbt, der lockt auch die Fans in die Stadien. Gerade im Hinblick auf die hohe Umsatzabhängigkeit der Vereine von der Anzahl der Fans, sollte die Entwicklung junger, deutscher Spieler auch im Interesse der Vereine sein ([Abhängigkeit von Spieltageeinnahmen, SZ](#)).

Fast fünf Jahre nach der Einführung der U23 Regel ist ihr Erfolg zweifelhaft. Selbst von Seiten der Liga werden Stimmen lauter, die ein Nachjustieren der Regelung in Betracht ziehen ([Jürgen Arnold zur U23 Regelung, Eishockey News](#)). Wie Herr Arnold, Chef des DEL-Aufsichtsrates, festgestellt hat, muss man über Erfolgsgeschichten, wie Moritz Seider und Tim Stütze, hinwegsehen und sich die Zahlen genauer ansehen, um den Erfolg der Regelung zu bewerten und um weitere Handlungsmaßnahmen abzuleiten.

Dass die Regelung in ihrer derzeitigen Form möglicherweise nicht zu den gewünschten Zielen führt, schien klar und ging auch aus Gesprächen mit den sportlichen Entscheidungsträgern der Vereine hervor. Nichtsdestotrotz wurde kurz vor der Deutschlandcuppause 2022 ein Interview ([Erfolg Dank U23 Regel, Penny DEL](#)) veröffentlicht, in welchem die U23 Regel hochgelobt wird. Erwähnt wird der generell sehr positive Trend, dass immer mehr Nachwuchsspieler den Sprung in die DEL schaffen und die ersten Spieler mittlerweile die 100 Spiele-Marke geknackt haben. Als Hauptverantwortlicher wird dafür die U23 Regel angeführt und als voller Erfolg gefeiert.

Wir, die Spielervereinigung Eishockey e.V., sind der Meinung, dass sich der „Erfolg“ der U23 Regel nicht allein an der Anzahl der jungen Spieler in der Liga und der geknackten 100 Spiele-Marke messen lassen darf.

Unserer Meinung nach muss es das oberste Ziel einer Nachwuchsförderregelung sein, dass junge deutsche Spieler in ihren Teams zu zukünftigen Nationalspielern entwickelt werden, die in Zukunft regelmäßig gegen die größten Eishockey Nationen dieser Welt um Medaillen kämpfen können, mit dem Ziel das deutsche Eishockey nachhaltig unter den Top5 zu platzieren

Dass ein deutscher Spieler die 100 Spiele erreicht, ist erfreulich. Jedoch muss man auch kritisch hinterfragen, wie der Spieler diese 100 Spiele erreicht. Unserer Meinung nach ist hier die durchschnittliche Eiszeit klar ausschlaggebend. Spielt man regelmäßig 15 Minuten im Durchschnitt und entwickelt sich im Wettkampf mit den besten Spielern Deutschlands weiter? Etabliert sich der junge Spieler langfristig in der Liga, und erreicht auch die 300 Spiele? Die 500?

Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, haben wir als SVE uns dazu entschlossen herauszufinden, ob die aktuelle U23 Regelung ihre erwünschte Zielsetzung erreicht.

Auf den folgenden Seiten möchten wir die Ergebnisse unserer Recherche präsentieren und mögliche Fallstricke der U23 Regel aufzeigen. Auf Basis unserer Recherche möchten wir eine faktenbasierte Debatte über die Zukunft und Möglichkeiten der Anpassung der U23 Regel führen.

Dabei möchten wir den Fokus auf drei Faktoren legen, welche die langfristige Entwicklungsrichtung des deutschen Eishockeys maßgeblich beeinflussen:

1. Die Eiszeit eines U23 Spielers
2. Die Anzahl der Spieler, welche die U23 Regel durchlaufen haben
3. Die Konsequenzen für Spieler gerade über U23 und das gesamte deutsche Eishockey

2. Methoden und Datenerfassung

Zusammenfassend beruht unsere Analyse auf quantitativen und qualitativen Herangehensweisen. Um zu verstehen, wie die Spieler die U23 Regel sehen, haben wir mit Hilfe von *Google Forms* eine anonyme Umfrage unter den DEL Spielern durchgeführt. Im Rahmen dieser Umfrage kamen sowohl offene als auch geschlossene Fragen zum Einsatz.

Die offenen Fragen dienten dazu, das Meinungsbild der Befragten klarer abzubilden und gleichzeitig wichtige Einsichten in die Köpfe der Spieler zu gewinnen. Andererseits dienten die geschlossenen Fragen dazu, die Wahrnehmungen der Spieler qualitativ zu untermauern. Dabei kamen vermehrt Rating-Skalen und vereinzelt Ja/Nein Single-Choice-Fragen zum Einsatz. Bezüglich der Formulierung sowie der Skalierung der Rating-Skalen haben wir uns dazu entschieden, verbale und numerische Skalierungen in einer geradzahligen unipolaren Skala zusammenzufassen, um unter anderem das Risiko der Tendenz zur Mitte zu eliminieren. Daraus ergaben sich Skalen von 0 (sehr schlecht, sehr schwach) bis 5 (sehr stark, sehr gut).

Im Hinblick auf die Single-Choice-Fragen wollten wir zwischen den Meinungen deutscher Spieler und nicht-deutscher Spieler unterscheiden, um herauszuarbeiten, ob es zwischen deutschen und nicht-deutschen Spielern Unterschiede in der Wahrnehmung von Problematiken gibt. Deshalb wurden die Fragen Deutsch und Englisch gestellt.

Zusätzlich zu unserer Umfrage, haben wir die Teamkader sowie die Eiszeiten der U23 Spieler in der aktuellen Saison 2022/2023 analysiert. Als Datengrundlage dienten dabei offiziellen Teamprofile auf www.penny-del.org. Da die Teamprofile auf der Website der Liga keine Rückschlüsse auf das Alter und die Nationalität der einzelnen Spieler zuließen, wurde jeder Teamkader mit seinem Pendant auf der Website www.eliteprospects.com abgeglichen.

Da die Statistiken der Liga vielfältig sind, mussten wir die Datensätze verschlanken, um unsere Analyse zu erleichtern. Dementsprechend wurden die Kategorien *Position, Schusshand, Spiele, Tore, Vorlagen, Punkte, Plus-Minus, Wechsel pro Spiel, Gewonnene Anspiele, Verlorene Anspiele, Strafminuten, Schüsse auf das Tor, Schussquote, Tore Überzahl* und *Siegtore* entfernt. Des Weiteren konnten alle Torhüter entfernt werden, da diese nicht unter die U23-Regel fallen.

Ziel unserer Analyse ist es, zum einen die Anzahl der deutschen Spieler der Jahrgänge 95 bis 98 zu ermitteln und zum anderen die Eiszeiten der U23 Spieler herauszuarbeiten. Dadurch möchten wir aufzeigen, inwiefern die U23-Regel dazu beiträgt, dass sich junge, deutsche Spieler langfristig entwickeln und in der Liga etablieren können.

Der Argumentation der U23-Regel folgend, sollten sich also entsprechend viele gut ausgebildete deutsche Spieler in den Kadern der Teams wiederfinden, die sich durch ihre Entwicklung im Rahmen der U23-Regel einen Stammplatz in ihren Teams

erarbeitet haben. Die Eingrenzung auf die Jahrgänge 1995-1998 findet statt, da die Kohorte 1995 die erste war, welche in Gänze unter die U23 Regel gefallen ist.

Das Hauptaugenmerk unserer quantitativen Analyse lag jedoch darauf, die Eiszeiten der derzeitigen U23-Spieler zu ermitteln. Denn auch hier lautet die offizielle Argumentation, dass die U23 Regel die Entwicklung der Spieler fördert, indem diese Spielzeit in Deutschlands höchster Liga erhalten und aktiv am Wettbewerbsgeschehen teilnehmen.

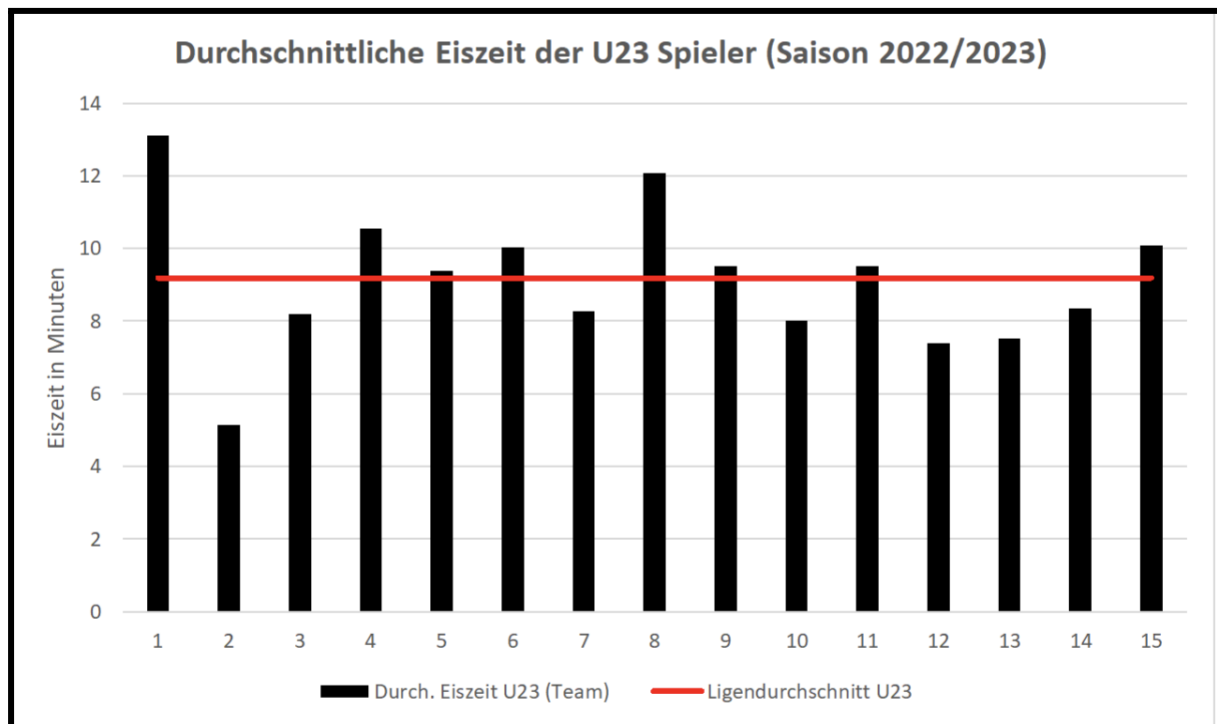
Um die Kategorisierung der Spieler zu erleichtern, wurden im Abgleich mit eliteprospects.com, deutsche Spieler, die unter die U23 Regel fallen, oder Teil der Kohorte 1995-1998 sind, mit entsprechenden Labels versehen. U23 Spielern wurde ein „U23“ und den Jahrgängen 1995-1998 ein „AJ“, für „ältere Jahrgänge“, zugeordnet.

3. Ergebnisse und Diskussion

3.1 Verteilung der Eiszeiten der U23 Spieler in der Saison 2022/2023

Basierend auf den Werten der 15 Teams erhält ein U23 Spieler in der DEL eine Eiszeit von durchschnittlich 9 Minuten und 19 Sekunden.

Graph 1: Durchschnittliche Eiszeit der U23 Spieler in der Saison 2022/2023



Leider zeigt Graph 1 deutliche Unterschiede im ligainternen Vergleich. Während manche Vereine weit über dem Durchschnitt liegen, liegen andere Vereinen fast 4 Minuten zurück. Dass eine durchschnittliche Eiszeit von 9 Minuten 19 Sekunden zu wenig ist, um einen jungen Spieler zu entwickeln, haben uns auch Experten der NHL bestätigt.

Die Erklärungen für die mangelhafte Eiszeit sind vielschichtig und schwierig zu pauschalisieren. Besonders ausschlaggebend für Eiszeit ist natürlich das Vertrauen eines Trainers in seinen Spieler. Woraus resultiert also das mangelnde Vertrauen? Der einfachste Grund ist vermutlich, dass der Trainer kein ausreichendes Vertrauen in die Fähigkeiten des Spielers hat. Wie könnten diese weiterentwickelt werden? Durch Eiszeit. Es zeichnet sich also ein Teufelskreis ab, in welchem sich ausbaubare Eiszeiten und ausbaubare Fähigkeiten gegenseitig negativ beeinflussen.

Eine Korrelationsanalyse zwischen der Eiszeit eines U23 Spielers und seinen gescorten Punkten bestätigt diese Annahme ($r=0,67$). Ein Spieler, der mehr spielt, bekommt mehr Chancen sein Können unter Beweis zu stellen. Andersherum bekommt ein Spieler, der sein Können bereits unter Beweis gestellt hat, weiterhin mehr Chancen zu spielen.

Darüber hinweg hypothetisieren wir, dass es noch andere indirekte Faktoren gibt, welche die Eiszeiten und damit die Entwicklung eines Spielers bestimmen. Dazu gehören unserer Meinung nach das Budget eines Teams, die Tabellenposition, der externe und interne Erfolgsdruck sowie die Verletzungssituation im Team. Für diese Hypothesen wäre ein tieferer Einblick in Datensätze sicherlich sehr aufschlussreich.

Tabelle 1: Verteilung der U23 Eiszeiten Saison 2022/2023

Team	Durchschnitt (Minuten)	Maximale Eiszeit (Minuten)	Minimale Eiszeit (Minuten)
1	13,1	17,56	6,25
2	5,15	9,06	0
3	8,2	17,25	4,14
4	10,54	14,21	8,58
5	9,37	16,39	1,41
6	10,04	16,46	0
7	8,26	18,37	0,29
8	12,08	18,58	6,42
9	9,52	18,51	8,19
10	8	15,28	1,49
11	9,51	13,33	4,51
12	7,39	12,28	2,19
13	7,51	12,51	5,51
14	8,34	15,5	3,59
15	10,08	16,52	5,14

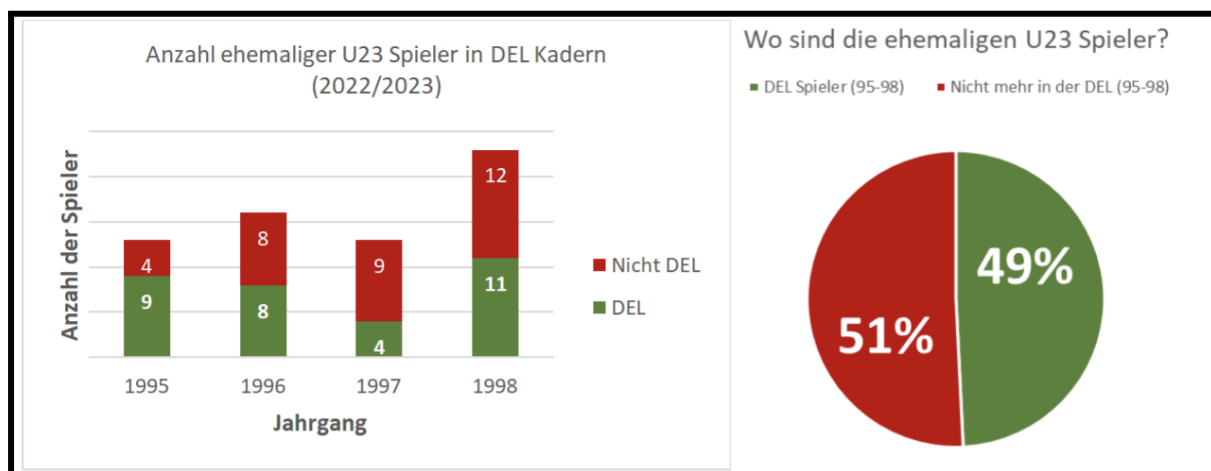
Tabelle 1 zeigt die unterschiedlichen Kennzahlen im Überblick und lässt erkennen, dass es auch innerhalb der U23 Kohorte deutliche Unterschiede in der Spielzeit gibt. Während es einige Spieler gibt, die mehr als 18 Minuten auf dem Eis stehen, verbringen andere U23 Spieler einen Großteil der Partien auf der Bank.

Dementsprechend ist es kaum überraschend, dass die Breite an jungen, deutschen Spielern nicht die Entwicklung hinlegen kann, die man sich bei der Einführung der Regelung erhofft hat. Wie soll sich ein junger Spieler weiterentwickeln und sich an das Wettkampfniveau Deutschlands höchster Profiligen gewöhnen, wenn er pro Drittel kaum mit den Kufen das Eis berührt?

3.2 Der 24. Geburtstag - was dann?

Eines der Kernziele der U23 Regel ist es, langfristig Spieler zu Leistungsträgern in ihren Teams und der Nationalmannschaft zu entwickeln. Dementsprechend sollte es in der DEL mehr als genug Spieler geben, welche von der U23 Regel profitiert haben und sich zu Stammspielern in ihren Teams entwickelt haben. Da in der Saison 2022/2023 alle deutschen Spieler der Jahrgänge 1999 aufwärts unter dem Schutz der U23 Regel spielen, sollten sich Spieler der Jahrgänge 1998 mittlerweile einen „normalen“ Platz in den Teams der DEL erspielt haben.

Graph 2 und 3: Anzahl ehemaliger U23 Spieler in DEL Kadern (2022/2023)

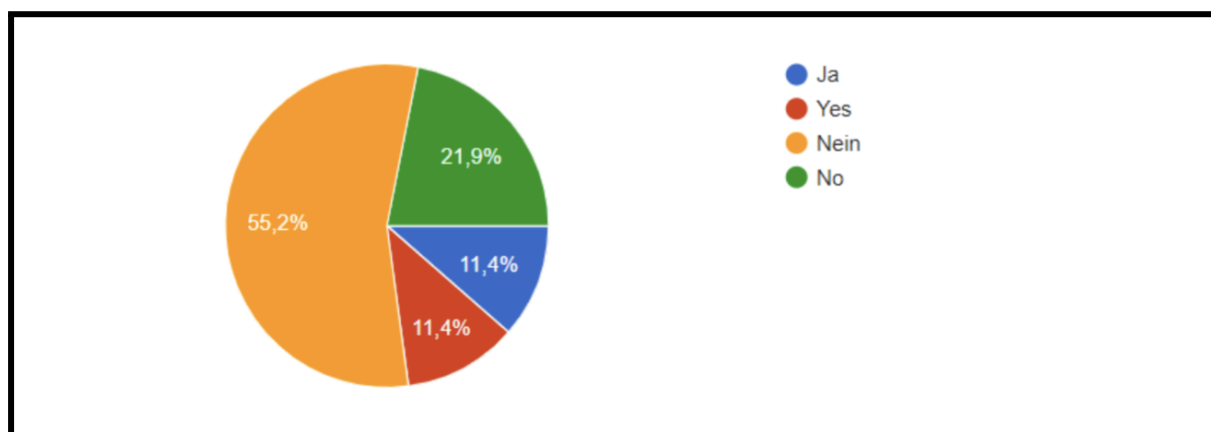


Erschreckenderweise zeigen die Graphen 2 und 3, dass sich nur jeder zweite ehemalige U23 Spieler nach seinem 24. Geburtstag langfristig in der Liga festspielen kann.

Unserer Meinung nach verfehlt die aktuelle U23 Regel ganz klar ihr Ziel, junge deutsche Spieler langfristig zu Leistungsträgern zu entwickeln. Dass ein Spieler, der mit 18 in die Liga kommt, im Laufe seiner U23-Jahre die 100 Spielemarke knackt, ist bei 56 Spielen pro Saison leider rein rechnerisch schon vergleichsweise einfach zu erreichen. Dass ein solcher Spieler sein 200-Spiele-Jubiläum möglicherweise dann in der Oberliga feiern muss, ist umso erschreckender.

3.3 Die U23 Regel aus der Sicht der Spieler

Auswertung 1: Ist die DEL eine Ausbildungsliga?



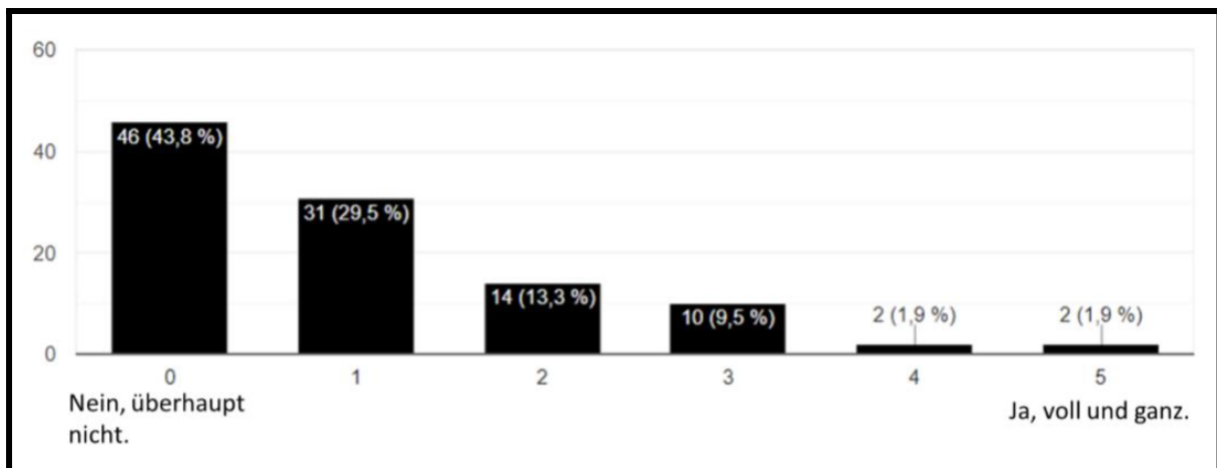
Wie das Tortendiagramm klar verdeutlicht, sehen rund 78 Prozent der befragten Spieler Deutschlands höchste Spielklasse nicht in der Rolle einer Ausbildungsliga. Im Anschluss an die simple Abstimmung, konnten die Spieler genauer ausführen, wieso beziehungsweise wieso sie die DEL nicht als Ausbildungsliga wahrnehmen.

Aus dem Meinungsbild geht hervor, dass die Mehrheit die DEL 2 und die Oberliga als mögliche Ausbildungsligen wahrnehmen, in welchen sich junge Spieler weiterentwickeln könnten, um sich später einen Platz in einem Erstligateam zu erkämpfen. Dementsprechend sieht die Mehrheit die DEL als Liga, in der schlicht und ergreifend die besten Spieler spielen sollten.

An der derzeitigen Situation wird vor allem bemängelt, dass ein durchschnittlicher U23 Spieler im Moment nicht gut genug entwickelt wird, da sich seine Spielzeit weitestgehend in Grenzen hält. Interessant ist hierbei, dass auch den nicht-deutschen Befragten auffällt, dass die U23 Spieler in ihren Teams kaum spielen und sich somit auch nicht weiterentwickeln können.

Nachdem wir im ersten Schritt erörtert haben, ob die DEL generell als Ausbildungsliga wahrgenommen wird, wollten wir anschließend herausfinden, wie die U23 Regel von jenen gesehen wird, die es am meisten betrifft - die Spieler.

Auswertung 2: Hilft die U23 Regel junge Spieler auszubilden?

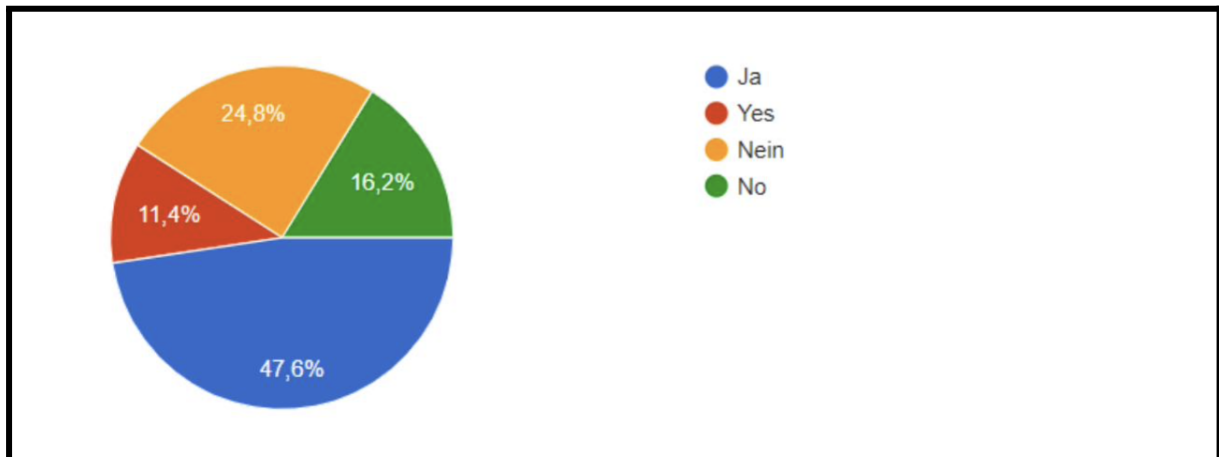


Obwohl die U23 Regel seitens der Liga als „eine sehr richtungsweisende Entscheidung für das gesamte deutsche Eishockey“ gefeiert wird ([Erfolg Dank U23 Regel, Penny DEL](#)), veranschaulicht Auswertung 2, dass die Spieler einer anderen Meinung sind.

Auswertung 2 zeigt, dass rund 87 Prozent der befragten Spieler der Meinung sind, dass die U23 Regel nicht bis kaum dabei hilft, junge Spieler zu entwickeln. Somit spricht sich die Mehrheit der befragten Spieler gegen die Sinnhaftigkeit der U23 Regel aus.

Die Wirksamkeit der Regel wird aus Sicht der Spieler massiv angezweifelt, was folglich auch die Daseinsberechtigung der U23 Regel in ihrer aktuellen Form in Frage stellen sollte. Schlussendlich muss hinterfragt werden, wie die U23 Regelung prozessual entstanden ist und wessen Expertise bei der Ausarbeitung miteingeflossen ist, um Fehler zukünftig zu vermeiden.

Auswertung 3: Notwendigkeit einer separaten Förderregelung



Auswertung 3 visualisiert, dass die Spielermeinung bezüglich der Notwendigkeit einer separaten Förderregelung für junge Spieler keinesfalls homogen ist. Während insgesamt 59% der befragten Spieler eine separate Förderregelung für notwendig erachten, sehen 40% der Spieler keinen Grund für die Einführung einer Förderregelung.

Hier ist die vorherrschende Meinung, dass ein Spieler so oder so spielen wird, wenn er „gut genug“ ist. Unserer Meinung nach kann sich Leistung jedoch nur dann durchsetzen, wenn die Spieler in jüngeren Jahren eine hervorragende Nachwuchsarbeit genossen haben. Zudem darf man nicht vernachlässigen, dass nicht jeder Spieler im Alter von 18-19 Jahren blitzartig bereit ist, um in der DEL zu spielen.

Dementsprechend müssen Lösungen erarbeitet werden, welche unter anderem die unterschiedlichen Entwicklungsstadien eines jungen Spielers berücksichtigen. Von Seiten der Spieler gibt es viele verschiedene Punkte, die für oder gegen eine separate Förderregelung sprechen. Diese möchten wir in einer kurzen Übersicht zusammenfassen.

Auszug aus dem Meinungsbild der Spieler

Frage: Wieso braucht es eine separate Förderregelung?

- *“Aktuelles System nicht hilfreich.”*
- *“Wenn junger Spieler im Lineup ist, sollte er auch ausreichend spielen.”*
- *“Junge Spieler sind die Zukunft des Sports und müssen gefördert werden.”*
- *“Meisten Spieler spielen unter U23 nicht und müssen dann in die 2. Liga.”*
- *“Unter U23 reine Ergänzungsspielerrolle.”*
- *“Junge Spieler sitzen nur.”*

Frage: Wieso braucht es keine separate Förderregelung?

- *“Wenn man gut genug ist, schafft man es auch ohne U23 Regel.”*
- *“Junge Spieler müssen ihren Weg über DEL2, Oberliga, Föli hocharbeiten.”*
- *“Profiteams sollten nicht die Aufgabe haben, unterentwickelte Spieler mitzuziehen.”*
- *“U23 nicht im Interesse des Spielers, wenn er nicht spielt und sich nicht entwickelt.”*
- *“Junge Spieler bekommen einen Platz geschenkt und müssen ihn sich nicht verdienen.”*

4. Zusammenfassung

Unsere Recherchen zeigen, dass ein U23 Spieler der DEL durchschnittlich 9 Minuten 19 Sekunden Eiszeit pro Spiel erhält. Wie durch die internationalen Experten der NHL bestätigt, ist dies zu wenig, um einen Spieler weiterzuentwickeln. Zudem zeigen sich krasse Unterschiede im ligaweiten Vergleich, in dem manche Mannschaften bis zu vier Minuten hinter dem Ligadurchschnitt hinterherhinken.

Darüber hinaus hat sich gezeigt, dass die Mehrheit der Spieler nach ihrem 24. Geburtstag aus der Liga verschwindet. Auf kurz oder lang verschwand jeder zweite Spieler der Jahrgänge 1995 bis 1998 aus den Kadern der DEL Teams. An dieser Stelle sei noch einmal betont, dass es sich hierbei um die jeweils besten Spieler ihres Jahrgangs handelt. Darüber hinaus sind Spieler Anfang 20 in anderen Ländern oft schon Leistungsträger in ihren Clubs.

Nach der datengetriebenen Auseinandersetzung war es für uns keine Überraschung, dass logischerweise auch die Spieler der aktuellen U23 Regel kritisch gegenüberstehen. Rund 87 Prozent finden, dass die U23 Regel nicht dabei hilft junge Spieler zu entwickeln.

Als SVE arbeiten wir eng mit Spielervereinigungen anderer Ligen, wie zum Beispiel der NHLPA, zusammen, um unseren Sport weiterzuentwickeln. Als Sprachrohr der Spieler möchten wir uns als dialogorientierter Partner auf Augenhöhe mit dem Verband und den Ligen aktiv für die Zukunft unseres Herzessports einsetzen.

Leider verdeutlichen unsere Nachforschungen, dass die U23 Regelung in ihrer aktuellen Form nicht-erwünschte Auswirkungen auf den einzelnen Spieler und das gesamte deutsche Eishockey hat, was sich über kurz oder lang im nationalen und internationalen Wettkampf sowie den Geldbeuteln der Vereine bemerkbar machen wird.

Als SVE sind wir an der langfristigen, nachhaltigen Stärkung des deutschen Eishockeys interessiert und gerne bereit, unsere Expertise in die Gestaltung alternativer Lösungsansätze einzubringen. Wir freuen uns auf einen sachlichen und zukunftsgerichteten Austausch mit allen relevanten Akteuren des deutschen Eishockeys und stehen jederzeit für Gespräche zur Verfügung.